

Mit Rainer Haas über einen guten Tag. Wer gegen wen in vielerlei Schottierungen ist jetzt das Thema um fünf? Italien gegen Österreich, nämlich wegen des Transiz. Italien lässt quasi eine Klage vorbereiten. Israel, da berichten wir ja ausführlich wer gegen Wien derzeit noch keine Bodenoffensive 199 Geiseln soll. Die Hamas derzeit haben so die neueste Zahl. Und wer gegen wen? Sicher nicht. In der Wiener Esböder wird nämlich in der Kleingartener Fähre weitergemauert, auch wenn die sich ausweitet. Nach einem kurzen Blick auf das Wetter morgen wird es sonnig und kühl. Italien ins Regierung will Österreich also vor dem europäischen Gerichtshof klagen unter Anführungszeichen. Verkehrsminister Matteo Salvini von der Lega war ja schon letzte Woche am Brenner, um gegen die Antitransitmaßnahmen in Tirol zu protestieren. Jetzt lässt er sozusagen die Vorbereitungsarbeiten für eine Klage machen. Mehr dazu aus Rom von Kanäle-Wospanik. Es kam ungefragt als Nachsatze in der heutigen Pressekonferenz

nach dem Ministerrat. Infrastrukturminister Matteo Salvini eröffnet der Ministerrat, habe heute beschlossen einen nie da gewesenen Weg zu beschreiten. Nämlich gegen Österreich und die Brenner-Fahrverbote. Auf Anfrage präzisiert Salvinis Ministerium, es handelt sich um die Einleitung eines Verfahrens laut Artikel 259 der EU-Verträge. Damit kann man wegen vermuteter Vertragsverletzungen den Gerichtshof der Europäischen Union anrufen. Allerdings liegt der Ball erst einmal bei der EU-Kommission, die nach Anhörung beider Seiten ihre Stellungnahme abgeben muss.

Gibt es diese innerhalb von drei Monaten nicht, kann ein Staat den anderen auch direkt klagen. Ein langer Rechtsweg also, für den sich Italien laut seinem Infrastrukturminister in der EU nun Verbündete gegen Österreich suchen will. In Israel wartet alles auf die Bodenoffensive, der zerdrängende Menschen notgedrungen in den Südegasern von Norden, aber es würden auch Hilfslieferungen möglich sein vom Süden her, nämlich über die insgesamt sehr schwierige Lage in Israel nun Birgit Schwarz. Der einzige Weg hinaus aus dem Krisengebiet führt über den Grenzübergang

Rafach zu Ägypten. Doch bisher bewegt sich nichts und die Lage im abgeriegelten Gasastreifen wird immer hoffnungsloser. Das sind alles Menschen, die hier leben. Das ist doch kein Leben. Ruf der 62-jährige

Zakaria Al-Araisha, der in Rafach auf seine Ausreise wartet. Die Krankenhäuser sind hoffnungslos überfüllt. In weniger als 24 Stunden wird der Treibstoff für die Generatoren ausgehen. Gleichzeitig bombardiert Israel weiter Ziele, in denen die Militärs Hamas-Kämpfer oder Infrastruktur vermuten. Peter Lörner, Sprecher der israelischen Streitkräfte, sagt, der diabolische Plan der Hamas ist es, ihre gesamte Infrastruktur inmitten von Zivilisten einzubetten. Berichtender UNO zufolge sind inzwischen eine Million Menschen der Aufforderung Israels gefolgt, den Süden des Gasastreifens zu fliehen. In Polen kündigt sich ein Machtwechsel an. Es gibt zwar immer noch kein offizielles Wahlergebnis, aber es sieht jetzt halt eben ganz danach aus, als ob die regierende PIS abgewählt wurde. Und Donald Tusk mit einem drei Parteienbündnis, das er als Pro-Europäisch-Gild übernehmen wird, über die Stimmung in Polen und Karin Koller.

Polens Präsident Andrzej Duda hat sich heute zu Wort gemeldet, die Wahlen seien sicher abgelaufen.

Bestätigt er die Wahlbeteiligung mit fast 73 Prozent. Sei fantastisch.

Noch wird ausgezählt, dass offizielle Endergebnis dürfte aber nicht wesentlich von den Bisher veröffentlichten Exitpols abweichen. Demnach hat die Regierungspartei PIS zwar gewonnen,

aber keine Regierungsmehrheit. Die oppositionelle Bürgerplattform von Donald Tusk hingegen kann und will mit den zwei anderen liberalen Oppositionsparteien eine Koalition bilden.

Nun ist Präsident Duda selbst von der PISS-Partei am Zug. Er kann den Regierungsauftrag trotz geringer Erfolgsaussichten an PISS-Chef Jarosław Kaczyński geben oder gleich dem weitaus chancenreicheren

Opposition-Chef Donald Tusk. Auf langwierige Regierungsverhandlungen wird man sich jedenfalls einstellen müssen.

In Polen, nämlich Israel und Italien hatten wir aber jetzt mal Österreich.

Die Wiener SPÖ wird heute sehr von der Opposition kritisiert, schult daran auch ein Bericht im heutigen Morgenjournal, der einen weiteren, dann für einen günstigen Grundstücksverkauf zu Tage gebracht hat. Was in der heutigen Sondersitzung im Minoritenhaus gleich quasi wohl lieber nahmen wurde, berichtet Stefan Kappacher.

Was die konkreten Fälle in der SPÖ Kleingartenaffäre rund um Bezirksvorsteher Neuvirth betrifft, blieb

Landesparteisekretärin Barbara Nowak dabei. Alles sauber. In Richtung der Aufdecker sagte Nowak, sie sei dagegen.

Menschen verfolgen zu lassen durch Medien, indem man irgendwelche Informationen checkt oder Grundbücher screent.

Thema in der Gemeinderatsdebatte war noch die Recherchen von Wiener Zeitung und ORF Radio zu einem weiteren Grundstückstil. Der Generalsekretär des Städtebundes Thomas

Weninger hat 2011 an der Stadt Wien um 370.000 Euro ein Grundstück gekauft, um 120.000 Euro billiger als ursprünglich angeboten. Weninger verkaufte dann um 660.000 Euro an einem Bauträger weiter, der dann keiner im Kaufvertrag angesprochenen Umweltung großzügig bauen konnte. Weningers

Gewinn 290.000 Euro.

Berichtet Stefan Kappacher, die Herbstferien stehen quasi noch nicht ganz vor der Tür, aber man kann ja schon einmal planen. Und zwar mit vielen Baustellen auf der Weststrecke. Es geht jetzt hier um den Bahnverkehr. Da warten die ÖBB Probleme in den Herbstferien, die sie angehen wollen, zum Beispiel und vor allem mit mehr Zügen, berichtet Paul Sihorich.

Die Herbstferien sind traditionell eine Geduldsprobe für Öffennutzerinnen und Nutzer. Viele sind mit dem Zug unterwegs und heuer gibt es zu dem mehrere Baustellen. Wer nach Tirol oder Voralberg will braucht besonders viel Geduld. Am deutschen Eck gibt es schon ab heute eine Baustelle. Es gibt Umleitungen beziehungsweise Schienenersatzverkehr. Die Bauarbeiten auf der Albergstrecke werden den Ferienverkehr ebenfalls beeinflussen. Zwischen Ötztal und Bludenz gibt es einen Schienenersatzverkehr. Verstärkerzüge sollen mehr Sitzplätze bieten, heißt es von den ÖBB. Allerdings können aufgrund der Baustellen auf der Weststrecke nur eingeschränkt aufgestockt werden. Auf der Südstrecke werden 26 zusätzliche Verbindungen eingerichtet zwischen Villach und Wien. Komfort wird aber wohl eine untergeordnete Rolle spielen in Ferienverkehr. Immer noch fehlen die bestellten neuen Personenzüge. Es wird also viel altes Wagenmaterial auf Schiene sein. Dennoch, es gibt verstärkte Züge, haben wir das auch gelernt, von Paul Sieher schon damit ins Nachrichtenstudio zu Otto Treilacher. Kritik am Pensionssystem kommt

nach dem Rechnungshof auch vom ehemaligen Chef der Alterssicherungskommission Walter Pöltner.

Diese sei nur gesichert, wenn das Antrittsalter erhöht wird, sagt Pöltner. Er war vor zwei Jahren aus Protest gegen die Pensionspolitik der Regierung zurückgetreten. Seitdem ist der Posten unbesetzt. Die Alterssicherungskommission soll die Nachhaltigkeit des Pensionssystems prüfen und bei Bedarf Reformen empfehlen. Bei den KV-Verhandlungen der Metaller machen die Arbeitnehmer Druck. Wenn auch die dritte Runde am kommenden Freitag scheitert, soll es Betriebsversammlungen

geben, so die Gewerkschaft. Sie fordert ein Lohnplus von 11,6 Prozent, die Arbeitgeber bieten derzeit

2,5 Prozent und eine Einmalzahlung von gut 1000 Euro. Die EU will die Integration des Westbalkan und die Reformen in dieser Region beschleunigen. Das ist das grundlegende Ziel des derzeitigen Gipfeltreffens in der albanischen Hauptstadt Tirana zwischen sechs Staaten des Balkan und Vertretern aus zehn Mitgliedsstaaten der EU. Geplant sind auch bilaterale Gespräche zur Entspannung der Lage im Norden des Kosovo. Russlands Außenminister Lavrov ist in der chinesischen Hauptstadt Peking eingetroffen. Vor dem Hintergrund massiver westlicher Sanktionen wegen des russischen Angriffs gegen die Ukraine bemüht sich Moskau derzeit um eine Stärkung der wirtschaftlichen und militärischen Beziehungen zu China. Im Laufe der Woche wird Russlands Präsident Putin in China und anschließend in Nordkorea erwartet. Und der frühere finnische Präsident Martti Ahtisaari ist tot. Er starb im Alter von 86 Jahren. 2008 erhielt Ahtisaari den Friedensnobelpreis für seine Arbeit an der Beendigung internationaler Konflikte.

Vielen Dank Artur, drei Nachher das waren unsere Nachrichten und jetzt fehlen noch die Wettersichten, die hat jetzt Daniel Schlager für sie. Trotz Sonne war es heute herbstlich frisch und jetzt steht uns die nächste teilweise frostige Nacht bevor. Die Temperaturen sinken auf plus fünf bis minus sechs Grad. Bis auf ein paar dünne Wolkenfelder ist der Himmel aber meist klar. Gebietsweise kann allerdings neblein fallen. Der löst sich morgen nach und nach wieder auf, dafür verdichten sich die Wolken am Nachmittag von Nordwesten her. Für zumindest ein paar Sonnenstunden sollte es aber überall reichen. Dazu im Großraum Wien lebhafter Südostwind und Höchstwerte von 8 bis 16 in 2000 Meter Höhe 3 bis 8 Grad. Das war auch schon ein kurzes Journal um fünf mit Sabine Heiner Technik und Franz Harner Regier und anderen. Wir melden es wieder im Abendjournal, aber jetzt weiter zum Kulturjournal.

Kulturjournal.